

# Laibacher Zeitung

N<sup>o</sup> 6.



Freitag, den 21. Jänner 1825.

Laibach.

Preußen.

Das Mittel der bürgerl. Veräckermacher zu Wien, hat gegen die Gültigkeit des dem dortigen bürgerl. Handelsmanne Joseph Pfundheller auf die Erfindung der Verfertigung von Männertouren, und einer Gattung von Pelzwerk aus rohfärbter Seide auf Zeugmacher- oder Weberstühlen mit a. h. Entschließung vom 2. December 1821 verliehenen fünfjährigen Privilegiums in Ansehung des ersteren Artikels, nämlich der Männer-Touren Einspruch gethan.

Bei der hierüber, mit Zuziehung der Kunstverständigen, gepflogenen Verhandlung, hat sich zwar die Unstatthaftigkeit dieses Einspruches, zugleich aber auch der Umstand ergeben, daß die vom Pfundheller verfaßte eingelegte Beschreibung mit der auf ihrem Umschlage angemerkten kurzen Charakterisirung der Wesenheit der Erfindung im Widerspruche stehe, indem Pfundheller nicht, wie es in letzterer heißt, die Touren selbst, sondern nur dem Inhalte der ersteren gemäß, den Stoff dazu, d. i. den haarigen, auch den, die neue Gattung Pelzwerk bildenden Zeug, aus rohfärbter Seide, auf Zeugmacher- oder Weberstühlen verfertigt, diese sodann nach bestimmten Formen zerschneidet, letztere zusammen nähet, und das Anschließen an den Kopf mittelst eines eingenäheten Bändchens bewirkt. Indem daher Pfundhellers Privilegium vollkommen aufrecht erhalten bleibt, wird in Folge des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 18. Ert. 28. v. M., Zahl 37,527, die Sub. Kundmachung vom 4. Jänner 1822, Zahl 131, des in der Frage stehenden Privilegiums hienach öffentlich be- richtiget.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 7. Jänner 1825.

Lombardisch-venetianisches Königreich.

Venedig, den 7. Jän. Am 5. d. kaufte der Patriarch von Venedig in der Hospitiumskirche der Catechumenen eine junge Jüdin, Judith Corn. Eine große Volksmenge wohnte dieser Ceremonie bey.

Zu Memel ist die schon früher aufgefaßte Idee, mittelst eines fliegenden Drachen bey Strandungsfällen eine Leine vom Schiffe schnell ans Land zu schaffen, um dadurch die Rettung der Menschen zu bewerkstelligen, und Anstalten zur Vergung von Schiff und Ladung zu treffen, nun glücklich ausgeführt worden. In mehrfältigen Versuchen brachte der Drache eine starke Leine 500 Schritte weit in 15 Minuten ans Land. Vermöge seiner besondern Zusammensetzung ist er in jeder Entfernung, von 40 bis zu 800 Schritten, augenblicklich zum Fallen zu bringen, widersteht jedem Orcan und jeder Witterung, macht sich durch ein fortwährendes Geräusch bemerkbar, und ist so klein und einfach, daß auch der Schwächste und Unerfahrenste ihn mit Leichtigkeit handhaben kann. Gewiß ist diese Erfindung eines Hrn. Gustav Sperling für die Schiffahrt wichtig, auch hat sie bereits die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich gezogen.

Frankreich.

Der Bazar auf dem Boulevard des Italiens zu Paris brannte am 1. Jänner Vormittags, mit allen darin befindlichen Waaren ab. Man kennt die Ursache dieses Unglücksfalles noch nicht. Einige schreiben ihn dem Wasserstoffgas, andere den Kohlenyspannen zu, die man in den Boutiquen gelassen. Der Wächter, welcher jede Nacht im Bazar zu bleiben hat, befand sich gerade in der Neujahrsnacht nicht dafelbst. Der Verlust der Kaufleute ist sehr beträchtlich; es verbrannte unter andern eine Riste mit Cashemirs, an Werth von 80,000 Fr., die einer erst vor wenigen Tagen verheiratheten jungen Dame gehörte. Zwar verlor Niemand das Leben, aber dem Besitzer der großen Boa-Schlange, verbrannte dieses Thier, welches den größten Theil seines Vermögens ausmachte. Die meisten Kaufleute fanden ihr Geld in den Comptoirs nur geschmolzen, mit den rauchenden Trümmern goldener Kämmen, Armbänder, Halsgehänge, Ohrringe, Uhrketten &c. untermischt. Ein einziger Bijouteriehändler, Hr. Bourignon, verlor über 40,000 Fr.

### Großbritannien und Irland.

Die Calcutta Gouvernemente-Gazette vom 29. July enthält Berichte über eine Reihe militärischer Operationen bey Rangun, welche sämmtlich zu Gunsten der Engländer ausfielen. Am 2. July unternahm die Birmanen einen Angriff auf Sir A. Campbells Position und hatten schon einiges Terrain gewonnen, als sie wieder zurückgedrängt, und mit geringen Verlust von brittischer Seite in die Flucht geschlagen wurden. Am 8. gedachten Monats ergriffen die englischen Truppen die Offenstve, und machten, unter persönlicher Anführung des Commandanten, einen Angriff zu Wasser auf die Verpfählungen, welche erobert, und eine Menge Birmanen dabey niedergemacht wurden. Die Birmanen sollen dabey 38 Kanonen, 40 Steinwurf-Maschinen und eine große Anzahl Flinten verloren haben. Am demselben Tage fand, unter der Anführung des Brigade-Generals M'Creagh, welcher 1200 Mann europäischer und 300 Mann Sepoy-Truppen befehligte, ein Angriff zu Land gegen die Birmanen Statt, der dahin abzwedte, den Feind zu umgehen, und wo möglich zu umzingeln; so ausgezeichnet sich jedoch die englischen Truppen bey dieser Operation bekommen haben, und ob schon dabey starke Verpfählungen mit geringem Verlust erkümt worden sind, so wurde der beabsichtigte Zweck der Operation doch nicht erreicht, und das ganze Resultat bestand in der Flucht und Zerstreuung des Feindes, von dem 2000 Mann auf dem Wahlplatze blieben. Die Engländer verloren 70 bis 80 Mann an Todten und Verwundeten. Die 24,000 Mann starken Birmanen sollen sehr tapfer gefochten haben, aber kaum der vierte Theil ihrer Truppen mit Feuerwaffe versehen, und die übrigen bloß mit Knütteln bewaffnet gewesen seyn.

In England dürften viele der kostbarsten Canäle in Kurzem durch die Diversifikation der eisernen Wege, auf welchen die Fuhrwerke durch Dampfmaschinen getrieben werden, den Nutzen, den sie bisher gehabt, einbüßen und völlig entbehrlich erscheinen. Doch ist noch in der letzten Zeit ein wichtiges Werk jener Art auf Kosten der Regierung zu Stande gebracht worden, der caledonische Canal nämlich, der quer durch Schottland, etwa 24 Meilen von Inverness bis Fort William geht, und den von der Ost- und Nordsee kommenden und dahin bestimmten Schiffen die beschwerliche Fahrt um Schottland ersparen soll. Die Natur hatte die Verbindung durch eine Reihe von Seen angedehnt; aber an manchen Stellen hat man diese nicht benutzen können, und den gegen 19 Fuß tiefen und 126 Fuß breiten Wasserweg über Schluchten weg-

führen müssen, die das sonderbare Schauspiel gewähren, daß man hier aus der Tiefe Schiffe von 12 bis 1500 Tonnen über sich wegsegeln sieht. Von den 12 ungeheuren Schleussen sind 4 dicht hinter einander am Ausflusse bey Fort William angebracht und bilden die sogenannte Neptunsleiter, wo die Schiffe jedesmahl gegen 6 Fuß herabgelassen werden. Der 1793 angefangene Canal ist 1822 fertig geworden.

Londoner Blätter theilen folgenden Zug aus der Handlungsweise eines Londoner Kaufmanns mit, und empfehlen ihn allen Bankerotteuren, die ihrer Gläubiger nur zu schnell vergessen, zur gefälligen Nachahmung. Hr. Nash, der vor acht Jahren durch unglückliche Geschäfte sich zur Einstellung seiner Zahlungen genöthigt sah, hatte sich darauf mit seinen Gläubigern auf fünfzig Procent abgefunden, so daß sie auf jede weitere Forderung an ihn verzichteten. Er fing aufs neue seine Geschäfte an; seine Unternehmungen glückten, und er ward ein vermögender Mann. Kürzlich lud er seine Hauptgläubiger zum Mittagessen ein, und zeigte ihnen bey Tische an, daß er ihnen seine Schulden bey Heller und Pfennig bezahlen wolle. Er gab ihnen sofort Anweisungen auf seinen Bankier, zur Erhebung von mehreren tausend Pfund Sterling. Die dankbaren Gläubiger sind übereingekommen, Hrn. Nash mit einer silbernen Schüsselfel, 200 Sovereigns (Louisdor's) an Werth, zu beschenken, auf der die edle Handlung desselben durch eine passende Inschrift verewigt werden soll.

Unlängst ist in Devon ein achtzehnjähriges Mädchen, Namens Games, vor Schrecken gestorben, weil einer ihrer Lehrer eine Spinne nach ihr geworfen, die ihr den Rücken herunter gekrochen ist. Ein ähnliches Ereigniß hat sich voriges Jahr in Arminster zugetragen.

### D e m a n i s c h e s K e i c h.

Beschluß der Auszüge aus den Berichten von Corfu und Zante:

Morea ist in der letzten Zeit abermahls ein Schauplatz offener und blutiger Zwietracht geworden.

Im Monath October ward zu Napoli di Romania das Regierungs- Personal erneuert. Zu Mitgliedern des Directoriums wurden G. Condurioti, als Präsident, P. Botassi als Vicepräsident\*), Fotilla, Spiliotacchi und Coletti, zum Präsidenten des Senats Panuzzo Notara, und zum Vice-Präsidenten Bre-

\*) Dieser starb kurz nachher an einer in Napoli grassirenden epidemischen Krankheit, die sich neuerlich auch nach Argos verbreitet haben soll.

si eno Teodoriko ernannt. Maurocordato war zu einem wichtigen Posten bestimmt, und seine Freunde hatten stark daran gearbeitet, ihn an die Spitze der Geschäfte zu ziehen. Er aber weigerte sich standhaft, und erklärte zuletzt cathégorisch, daß er seinen Platz in Mesolongi — ob er gleich auch dort mit Feindseligkeiten und Cabalen aller Art immerwährend zu kämpfen hat — in keinem Fall aufzugeben, noch unter irgendeiner Bedingung nach Napoli zu gehen entschlossen sey.

Die Besetzung der Ämter scheint von Anfang an viel Mißvergügen erregt zu haben. Die öffentlichen Blätter von Mesolongi und Athen erlaubten sich hämische Bemerkungen darüber. In der Hellenischen Chronik (vom 12. November) ging man so weit, laute Klage zu führen, „daß gegen die ausdrückliche Anordnung des Gesetzes, der Vollziehungsrath meist aus den vorigen Mitgliedern bestehe, — daß dieß den Einfluß einer Parthey deutlich an den Tag legte, — und daß die Herrschaft derselben nur in Despotismus oder Anarchie enden könne.“

Bald darauf vernahm man, daß, während von allen Seiten große Anstalten zur engeren Einschließung der Festung Patras von der Land- und Seeseite verkündigt wurden, die Türken einen Ausfall aus dieser Festung gethan, Schrecken und Verheerung auf viele Meilen weit verbreitet, ein von Constantin Bazzari commandirtes Corps von 400 Mann überfallen, und nirgends Widerstand gefunden hatten. Hierüber ließ selbst die unter unmittelbarem Einflusse der Regierung stehende Zeitung von Hydra (Geseheskreu und vom 17. November) sich folgendermaßen vernehmen: „Die Belagerung von Patras wird seit einiger Zeit mit der größten Unordnung und Nachlässigkeit geführt. Es ist nicht genug zu bemerken, daß nach allen auf dieses Armeecorps verwendeten Kosten, die Provinzen von Patras und Gastouni fortdauernd von der Festung aus heimgesucht werden, daß neuerlich ein heftiger Ausfall Statt gehabt, wobey die Türken ungestraft das Land verwüestet, was sie von Menschen vorfanden, getödtet oder zu Gefangnen gemacht, und siegreich zurückgekehrt sind. — Derselbe verabscheuungswürdige Egoismus, der stets der Harmonie in den Geschäften im Wege steht, hat auch in der Provinz Arcadien Zwietracht ausgestreut. Die Regierung, für die allgemeine Sicherheit wachend, hat ein Truppcorps dorthin gesendet, um die Unruhestifter zu züchtigen; es ist zu hoffen, daß diese Maßregel die besten Folgen haben wird.“

Als dieß geschrieben ward, war in Arcadien und Elis alles im offenen Aufstande gegen die Regenten. Die Colocotroni, Delijani, Sifini, Zaimi, Londo und andere Chefs der anti-democratischen Parthey schienen nur auf einen Anlaß zu förmlichen Feindseligkeiten zu warten; und dieser ward ihnen durch einen Streit mit den Behörden von Tripolizza gegeben. Unterdessen hatte die Regierung von Napoli ein Corps von 2000 Mann unter Anführung eines gewissen Papanessio gegen sie anrücken lassen \*). Es kam auf der Straße nach Tripolizza zu einem blutigen Kampfe, worin Papanessio Colocotroni (der nämliche, der sich so lange geweigert hatte, die Festung Napoli den Demokraten zu überliefern) getödtet, der zweyte Anführer Stratico aber gefangen wurde, nachdem die Feinde ihm beyde Hände abgehauen hatten. Durch diese Niederlage, und den Tod seines Lieblingssohnes zur Wuth getrieben, rief Colocotroni, der Vater, nun seinen ganzen Heerbann zusammen, und setzte sich mit einer Truppe, die über 6000 Mann stark seyn soll, gegen Tripolizza in Marsch. (Nach der Aussage eines zu Corfu angekommenen Seeofficiers soll er diese Stadt wirklich besetzt haben. \*\*)

Von den neuen Vorfällen zur See war man in Corfu nur unvollständig unterrichtet. So viel wußte man aber, daß nur ein Theil der ägyptischen Flotte in die Häfen von Candia hatte einlaufen können. Nichts desto weniger waren die Griechen über eine Landung in Morea immer noch sehr besorgt. Aus dieser Besorgniß, wozu nicht aus dem innern Zustande der Halbinsel, erkläret sich, daß die vor Patras angelangten, und zur Blockade bestimmten 8 griechischen Fahrzeuge, diese Station, nach glaubwürdigen Anzeigen, in der Mitte des Decembers wieder verlassen hatten.

#### Vermischte Nachrichten.

Der Wanderer meldet unter der Aufschrift: Wiener Tagsbegebenheit: „Am 4. d. M. lobte hier ein fürchter-

\*) In gleicher Zeit sollen die Hydrioten und Spezioten einen Aufruf an die Moreoten erlassen, und ihnen erkläret haben, daß, wenn sie nicht sogleich der rechtmäßigen Regierung Gehorsam leisteten, man die Türken gegen sie aufbriethen und türkische Truppen nach der Halbinsel übersetzen lassen würde. — Dieser Aufruf ist uns jedoch bis jetzt nicht zu Gesicht gekommen.

\*\*) Im Angesicht dieser, größtentheils durch die neuesten griechischen Zeitungen selbst schon bestätigten Thatsachen, unterläßt sich der Constitutionell noch am 18. December zu versichern, „die innern Streitigkeiten unter den Griechen wären bis auf die letzte Spur vertilgt!“

licher Sturmwind, welcher den ganzen Tag hindurch anhielt. Nur wenige Ziegeldächer dürften ganz verschont geblieben seyn; die meisten Dächer wurden mehr oder weniger beschädigt. In den engeren Gassen und neben den Häusern überhaupt konnte man, der vielen herabfallenden Ziegel wegen, nur mit Gefahr gehen. In der Vorstadt Mariahülfl wurde deswegen eine Gasse auf einige Stunden gesperrt, bis das Dach eines dortigen Hauses theils mit Latten befestiget, theils ausgehoben worden war. Andere an den Gebäuden hoch emporragende Gegenstände wurden von dem wüthenden Sturme gleichfalls ergriffen, und drohten herabzustürzen. So wurde an der St. Stephanskirche die ober dem Haupt- oder Aesenthore stehende thurmähnliche Pyramide, dann am Criminal-Gerichtshause auf dem hohen Markt die nächst der Uhr stehende Vase von dem Sturme heftig gerüttelt. Am Thurme der St. Michaelskirche aber hatte sich bereits ein Theil des Kupferdaches abgelöst, und drohte, als Vorgänger größerer Gefahr, herabzustürzen. Hier und dort wurden zur Verhütung mancherley Unglücks schleunigst Wachen ausgestellt und die sonst nöthigen Vorkehrungen getroffen. Hier und da wurden Wagen, besonders die mit Heu und Stroh beladenen, von dem Sturme umgeworfen. Obwohl mehrere Menschen an freyen Plätzen und auf den Wegen zu den Vorstädten von dem Andränge des Sturmes niedegerissen wurden, sind mancher, der dem Gefallenen aufhelfen wollte, zu Boden fiel, so sind im Ganzen doch nur wenige Unglücksfälle bekannt worden. Am St. Stephansplatze wurde ein 67 Jahre alter Mann vom Windstoße niedergeworfen und am Kopfe bedeutend verletzt. In einer Nebengasse wurde ein Fußgänger durch das Zufallen einer Gewölbsthüre minder beschädigt, so daß er mit Nasenbluten davon kam. Außer den Linien Wiens, auf der Straße vom Spiz nach Jedlersee, wurde der Mieth- oder Stellwagen, welcher nach Stockerau fuhr, von dem heftigen Winde umgestürzt; ein Passagier, der den umgefallenen Wagen wieder aufrechten half, hatte dabei das Unglück, den rechten Fuß zu brechen. — Nachdem das Uebel, welches mehr Gefahr drohte als brachte, glücklich vorübergegangen ist, so war es die erste Sorge der Behörden, anzuordnen, daß die beschädigten Dächer ausgebessert werden, um der etwa wiederkehrenden Gefahr möglichst zu begegnen.“

Am 4. Jänner um 3 1/4 Uhr Nachmittags (also an demselben Tage, wo in Wien der heftige Sturmwind wüthete) umzog sich zu Hamburg der Himmel mit dicken Wolken; plötzlich erfolgte ein Blitz und Don-

nerschlag; als Vorbothe eines Schneestäubers, das aber schnell vorüberging, worauf sich der Himmel aufheiterte und bald der Mond in voller Pracht heraufkam.

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 16. Jänner 1825.

Die Herren Andreas Wasich, Handlungs-Agent, und Bernard Bernoff, Handlungs-Commissionär, beyde von Triest nach Wien.

Den 17. Hr. Ritter v. Abbatucci, Kammerherr des Prinzen v. Montfort, v. Wien nach Triest. — Hr. Thomas Plusch, k. k. Gubernialrath und Kreishauptmann in Villach, von Villach.

Curse vom 15. Jänner 1825.

		Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.)	95 31/32	
Verloste Obligationen u. Ara.	306 v. H.	—
rial-Obligationen der Stände	305 v. H.	95 13/16
von Tyrol . . . . .	304 1/2 v. H.	—
	304 v. H.	—
	303 1/2 v. H.	—
Darf. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C. M.)	152	
detto detto v. J. 1821 für 100 fl. (in C. M.)	132	
Wien, Stadt-Banco-Obl. zu 2 v. H. (in C. M.)	44 1/2	
Obligationen der allgem. und ungar. Hofkammer	zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	55 1/4
detto detto	zu 2 v. H. (in C. M.)	44 1/5
	(Ararial) (Domest.)	(C. M.) (C. M.)
Obligationen der Stände		
v. Oesterreich unter und ob der Ens, von Böhmen, Mähren, Schlesiens, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz;	zu 3 v. H.	—
	zu 2 1/2 v. H.	55
	zu 2 1/4 v. H.	—
	zu 2 v. H.	44
	zu 1 3/4 v. H.	38 1/2
Wiener-Oberl. Amts-Oblig.	zu 2 v. H.	44
Banctactien pr. Stück	1171 in C. M.	

Wechsel-Curse.

		(in C. M.)
Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Nthlr.	138 1/2 B.	2 Mon. 6 Woch. Uso.
Augsburg, für 100 Guld. Curr. Guld.	99 3/4	6 Woch. k. Sicht.
Genua, für 1 Gulden . . . . . Soldi	62 G.	2 Mon. k. Sicht.
Hamburg, für 100 Thlr. Banco Nthlr.	144 1/2 B.	2 Mon. 6 Woch.
Livorno für ein Gulden . . . Soldi	57 G.	2 Mon. 3 Mon.
London, Pfd. Sterl. . . . . Gulden	9-49	2 Mon. k. Sicht.
Paris, für 300 Franken. . . . . Gulden	118	2 Mon. k. Sicht.